

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 151 (1872)

Artikel: [Texte]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch in der fröhlichen Kinderwelt „keine Freud' ohne Leid“.



* * *
Vor 100 Jahren — 1770 — wurde vom englischen Parlament verordnet, „daß alle Frauen, was immer ihr Alter, Rang, Gewerbe oder Grad sein möge, ob Jungfrauen, Mädchen oder Witwen, die nach Erlassung dieses Gesetzes irgend welche Ihrer Majestät männliche Untertanen betrügen und zur Ehe verführen würden durch Parfümerien, Schminke, kosmetische Waschwasser, künstliche Zähne, falsches Haar, spanische Wolle, Eisen, eiserne Schnürbrüste, ausgestopfte Hüften und hohe Haken — dieselbe Strafe erleiden sollen, welche gegen Hexerei oder ähnliche Verbrechen bestimmt ist, und die unter solchen Umständen geschlossenen Ehen sollen, nach Überführung der schuldigen Partei, null und ungültig sein.“

Lieschen, was fällt Dir ein,
So ein Gesicht zu machen?
Läß doch das Brummen sein;
Komm', läß uns lachen?
Lieschen, komm' in den Reih'n,
Mußt mit uns singen!
Darfst nicht mehr böse sein,
Komm', läß uns springen.
Weißt Du nicht, wie man
springt!

Ei, auf zwei Beinen,
Trödeldei hopsasa,
Auf zwei Beinen.

* * *

Ein Kindesauge, ein Maientag,
Das sind zwei Himmelsgaben,
An denen Menschenherz sich mag
In Ewigkeit erlaben.

*
Wild in der Jugend,
Im Alter oft Tugend.

*
Der Jugend Tugend
Gibt dem Alter noch Jugend.

* * *
Ein Bäuerlein, welches während des Krieges die telegraphischen Depeschen mit großer Sorgfalt gelesen, brach in folgenden anerkennenden Ausruf aus: „Das muß man sagen, das ist ein Mordskerl dieser „Offiziell“. In allen Depeschen ist von ihm die Rede, überall war er dabei und immer vorn! Vor dem hab' ich allen Respekt!“

*
„Warum wollt Ihr denn eigentlich meinen Dienst verlassen?“ — „Wenn ich den wahren Grund aufrichtig nennen soll, so muß ich sagen, weil ich Ihren Born nicht ertragen kann.“ — „Ach, mein Born! Kaum ist er da, so ist er auch schon wieder weg.“ — „Ja, aber — kaum ist er weg, so ist er auch schon wieder da.“